

# **Standards für die Ehrenamtsarbeit**

**in der Evangelischen Kirche  
von Kurhessen-Waldeck**



## Vorwort

In unserer Gesellschaft gewinnt das freiwillige Engagement zunehmend an Gewicht. Ob Vereine, Politik, gemeinnützige Organisationen oder spontane Initiativen – alle leben vom freiwilligen Einsatz derer, die bereit sind, ihre Kompetenzen, ihre Zeit und ihr Herzblut einzubringen. In unserer Kirche ist das Ehrenamt seit jeher fester Bestandteil und unverzichtbar. Mehr als 40.000 Menschen engagieren sich allein in unseren Kirchengemeinden und machen sie damit lebendig.

Unsere Kirche ist Veränderungen unterworfen. Auch das Ehrenamt hat sich gewandelt. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich geändert – entsprechend sind die Freiwilligen, ihre Motive und Erwartungen andere als noch vor zwanzig, dreißig oder vierzig Jahren. Potenzielle Freiwillige wägen in der Regel sehr genau ab, für welche Aufgabe und in welchem Zeitumfang sie sich engagieren. Sie wünschen sich ein Umfeld, in dem sich ihre Talente entfalten können. Auch in puncto Transparenz, Partizipation, Anerkennung und Begleitung im Engagement haben sich die Erwartungen Ehrenamtlicher erhöht.

Das setzt einen Perspektivwechsel voraus: Kirche ist Ermöglicherin! Sie heißt neue Ideen willkommen, ist offen für zeitgemäße Engagementformen und schafft dafür gute Voraussetzungen.

Deshalb möchte ich Ihnen die „Standards für die Ehrenamtsarbeit“ in dieser Broschüre ans Herz legen. Mein besonderer Dank geht dabei an die Fachstelle Engagementförderung, die

die Standards im Auftrag des Rates der Landeskirche erarbeitet hat.

Standards umfassen zweierlei: Zum einen beschreiben sie Abläufe und Verfahren, die in unseren Kirchengemeinden, in den Kirchenkreisen oder auf landeskirchlicher Ebene bereits gute Praxis sind. Zum anderen verweisen sie auf Ziele und Visionen und fragen: Wohin wollen/können/sollten wir uns bewegen? Was müssen wir in der Arbeit mit Ehrenamtlichen noch weiter verbessern, um attraktiv zu bleiben – auch für eine neue Generation Freiwilliger?

Die vorliegenden Standards stellen insofern auch eine Selbstverpflichtung dar, freiwilliges Engagement weiter zu fördern und auf allen Ebenen unserer Landeskirche dafür bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

In diesem Sinne hat das Kollegium des Landeskirchenamtes die Standards in seiner Sitzung am 12. Januar 2016 ausführlich erörtert und ihre Veröffentlichung beschlossen.

In der Broschüre finden Sie zwei Versionen:

Die Standards für die Ehrenamtsarbeit in einer ausführlichen Fassung – mit Beispielen, Erläuterungen und Umsetzungsempfehlungen. Diese Version stellt die Diskussionsgrundlage dar.

Darüber hinaus finden Sie als Anhang eine zusammenfassende Version in einfacher, leicht verständlicher Sprache.

Wir betrachten das vor uns liegende Jahr als eine Erprobungsphase. Unser Ziel für die Zukunft ist es, gesetzliche Richtlinien für die Ehrenamtsarbeit festzulegen.

Daher wünschen wir uns eine breit angelegte Debatte in Kirchenvorständen, Kreissynoden, Pfarrkonferenzen, weiteren Gremien und Einrichtungen.

Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen!  
Bitte senden Sie diese an die Fachstelle Engagementförderung: [engagiert@ekkw.de](mailto:engagiert@ekkw.de).  
So können Ihre Erfahrungen und Anregungen in den Beratungsprozess einfließen.

Kassel, im Januar 2016



Martin Hein  
Bischof



# **Standards für die Ehrenamtsarbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck**

...mit Erläuterungen und Handlungsempfehlungen

## **Präambel**

**In der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck stehen alle ihre Glieder in gemeinsamer Verantwortung und im gemeinsamen Dienst. Dies wird insbesondere auch durch die Rede vom Priestertum aller Gläubigen zum Ausdruck gebracht. In dieser Dienstgemeinschaft sind alle Menschen eingeladen, die gute Nachricht von der Liebe und Gerechtigkeit Gottes gemäß ihrer Gaben, Fähig- und Fertigkeiten in Taten und Worten zu leben. Sich freiwillig zu engagieren ist aber auch ein Wesensmerkmal einer demokratischen Gesellschaft. Es ist Ausdruck ihres Anspruchs auf Teilhabe.**

- 1.** Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck pflegt aus ihrem Selbstverständnis heraus ein gutes Zusammenspiel von Beruflichen und Freiwilligen. Die beiden Formen kirchlicher Mitarbeit stehen gleichberechtigt nebeneinander. Dies beinhaltet die gegenseitige Wertschätzung und die Einbeziehung beider Gruppen in allen Handlungsfeldern und auf allen Entscheidungsebenen der Landeskirche.

## **Rollenklärung**

Aus diesem Selbstverständnis heraus bedingen sich ehrenamtliches und berufliches Engagement in den meisten kirchlichen Arbeitsfeldern.

Ohne Ehrenamtliche könnte eine Vielzahl kirchlicher Aufgaben nicht durchgeführt werden.

Ohne Berufliche würden sich viele Felder des Ehrenamtes nur sehr mühsam gestalten.

Diese Angewiesenheit bedingt, dass Rollen und Aufgaben immer wieder deutlich geklärt werden müssen.

## **Beteiligung**

Beteiligungsstrukturen sind in unserer sich wandelnden Gesellschaft immer wieder daraufhin zu überprüfen, ob sie diesem Selbstverständnis, auch in ihrem Umfang, entsprechen.

Strukturen, die echte Partizipation ermöglichen, motivieren zur engagierten Mitarbeit und zur Identifikation.

Unterschiedliche Milieus, Zielgruppen, Alter und Aufgaben benötigen unterschiedliche Formen einer Beteiligung.

## **Reflexion**

Aus den unterschiedlichen Sichtweisen von Ehrenamtlichen und Beruflichen entstehen gelegentlich Irritationen oder Spannungen. Daher ist eine Wahrnehmung und Wertschätzung der verschiedenen Zugänge wichtig.

Das bedeutet, dass Erwartungen formuliert, Aufgaben transparent gemacht und Konflikte geklärt werden.

Dazu sind Team- und Reflexionskompetenzen und entsprechende Strukturen hilfreich.

- 2.** Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck weiß um den Eigenwert und um die Bedeutung der beruflichen Arbeit ebenso wie um die des Freiwilligenengagements. Keines ist ein Ersatz für das jeweils andere. In allen Einrichtungen und Gremien der Landeskirche wird hohe Sorgfalt darauf verwendet, das freiwillige Engagement zu fördern und dabei insbesondere die Freiwilligkeit des Engagements zu achten.

### **Gegenseitiger Respekt**

Freiwilliges Engagement ist eine Tätigkeit eigener Qualität. Ehrenamtliche und Berufliche achten einander, weil sie wissen, dass ihr gemeinsames Engagement wirksamer ist, wenn die unterschiedlichen, aber aufeinander bezogenen Potentiale entfaltet werden können.

Ehrenamtliche und Berufliche wissen um die Grenzen freiwilligen Engagements und respektieren sie.

### **Berufliche für freiwilliges Engagement stärken**

Berufliche sollen für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen gestärkt werden.

Freiwilligenkoordination ist wichtig, da gutes ehrenamtliches Engagement Begleitung und Unterstützung braucht.

- 3.** Freiwilliges Engagement ist eine Spende in Form von Zeit, Kompetenz und Leidenschaft. Es wird nicht zum Zwecke eines Einkommens ausgeübt. Eine Erstattung zuvor abgestimmter Auslagen wird gewährleistet. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten immaterieller Anerkennung.

### **Auslagenerstattung**

Die für ein freiwilliges Engagement verwendete Zeit wird nicht finanziell entlohnt.

Ein freiwilliges Engagement verursacht für freiwillig Engagierte oftmals Kosten für Fahrten, Fortbildungen, Arbeitshilfen, Telefonate, Arbeitsmaterial usw.

Alle freiwillig Engagierten können sich die ihnen entstehenden Auslagen erstatten lassen.

Der Rahmen soll vorab geklärt sein.

### **Anerkennung**

Freiwilliges Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient Anerkennung. Diese findet ihren Ausdruck beispielsweise in Geburtstagsgrüßen, im gemeinsamen Feiern, im Anteilnehmen am persönlichen Leben, dem Sicherstellen bestmöglicher Engagementbedingungen (z.B. in Form von freien Zugängen zu Kopierern, PC oder Gemeindegäusern/Gemeindebüros).

### **Eigenleistung einbringen**

In bestimmten Bereichen besteht die Möglichkeit, die Arbeit von Ehrenamtlichen bei Projektanträgen im Finanzplan als Eigenmittel auszuweisen. Dies ist ein weiteres Mittel, den Wert der Arbeit von Ehrenamtlichen sichtbar zu machen und zu würdigen.

- 4.** Jeder Mensch erhält die Möglichkeit, sich aktiv in unserer Landeskirche zu engagieren, unabhängig von seiner kulturellen, wirtschaftlichen, körperlichen, geistigen oder seelischen Verfassung.  
Engagementbarrieren werden überprüft und abgebaut.  
Darin zeigt sich: Freiwilliges Engagement ist inklusiv.

### **Inklusion als Haltung**

Jede/r muss sich engagieren können!  
In manchen Engagementbereichen gibt es spezielle Anforderungen, die erfüllt werden müssen.  
Nichtsdestotrotz müssen Engagementbarrieren aufgespürt und, wo es möglich ist, neue Zugangsmöglichkeiten zur Engagement-Teilhabe geschaffen werden.

### **Vielfältiges Engagementangebot**

Es braucht ein differenziertes Engagementangebot, das allen Menschen ermöglicht, sich mit ihren Stärken einzubringen. Das bedeutet auch, achtsam dafür zu sein, dass nicht nur *für* bestimmte Gruppen, sondern mit oder von ihnen Engagement erbracht werden kann.

### **Barrieren abbauen**

Alter, Sprache, Herkunft, körperliche und seelische Beeinträchtigung dürfen kein Engagementhindernis darstellen. Barrieren müssen bedacht und wo möglich abgebaut werden. Auch Armut kann eine solche Barriere darstellen, wenn z.B. Geld für Fahrkarten o.ä. nicht vorgestreckt werden kann (selbst wenn das Angebot besteht, die Auslagen später zu erstatten).

5. Freiwilliges Engagement verlangt im Grundsatz keine formale Zugangsqualifikation und lebt von der Vielfalt der freiwillig Engagierten. Unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen sind willkommen und können sich entfalten.

Es gibt Bereiche, in denen aufgabenbezogene Qualifikationen und Kompetenzen notwendig und unabdingbar sind, in anderen sind sie möglich oder hilfreich. Dafür werden Aus- und Fortbildungen angeboten.

### **Fortbildungspflicht**

Für manche Arbeitsfelder im freiwilligen Engagement sind als Vorbereitung fachliche Qualifizierungen notwendig und verpflichtend wie z.B. zur Gesprächsführung, in der Seelsorge oder Betreuung. Dies gilt daher für den Lektorendienst, die Telefonseelsorge, die Demenzbetreuung, die Notfallseelsorge usw.

### **Fortbildungskür**

Für viele Engagementfelder sind Methoden-, Fach- und Sozialkompetenz wichtig. Dazu gehören Fortbildungen wie z.B. Methoden zur Gruppenleitung, Sitzungsleitung, Moderation usw.

6. In der Freiwilligkeit und dem Aufgreifen eigener Interessen in gemeinschaftlichen Vollzügen findet freiwilliges Engagement seinen Ausdruck. Es ist frei von familiären, beruflichen oder staatlichen Verpflichtungen. Es hat seinen eigenen unersetzlichen Wert und vollzieht sich im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Selbstverpflichtung.

### **Selbstbestimmt**

Freiwillig Engagierte wollen ihre eigenen Ideen und Interessen einbringen und ausprobieren, was möglich ist. Sie bestimmen selbst, was sie wann, mit wem, wo und wie lange tun. Freiwilliges Engagement ist keine Verpflichtung. Niemand wird gedrängt etwas zu tun, was er oder sie nicht will, niemand wird bedrängt eine Aufgabe weiterzuführen, wenn er oder sie aus welchen Gründen auch immer ein Engagement beenden möchte.

### **... aber nicht willkürlich**

Freiwilliges Engagement vollzieht sich aber stets in gemeinschaftlichen Bezügen. Es ist nicht willkürlich oder unzuverlässig. Zum guten Miteinander in der Arbeit gehört gemeinsames Planen und Verabreden, Umsetzen und Austauschen.

7. Freiwilliges Engagement braucht schützende und unterstützende Strukturen, damit es seine guten Wirkungen entfalten kann. Diese sind gesetzlicher, personeller und finanzieller Natur. Deshalb werden auf allen Ebenen und in allen Handlungsfeldern der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck engagementfördernde Rahmenbedingungen geschaffen und Ansprechpartner benannt.

Engagementfördernde Rahmenbedingungen sind beispielsweise:

#### **Vorbereitung der beruflich Mitarbeitenden und der Organisation auf die Zusammenarbeit mit Freiwilligen**

Die beruflich Tätigen schätzen die Motivation von Ehrenamtlichen und stellen sich auf die Zusammenarbeit mit ihnen ein, indem sie offen für deren Ideen und Kompetenzen sind, Engagement- und Mitgestaltungsmöglichkeiten schaffen und berücksichtigen, dass sich deren Zeiteinteilung ggf. von der von beruflich Tätigen unterscheidet.

#### **Anleitung und Begleitung der freiwillig Engagierten**

Ehrenamtliche kennen ihre(n) Ansprechpartner/in in der Organisation. Sie werden in ihre Arbeit eingeführt und angeleitet. Sie erhalten Zugang zu Austausch, Supervision und Fortbildung.

Der/die Ansprechpartner/in klärt die Ehrenamtlichen über Rahmenbedingungen, Rechte und Pflichten auf (z.B. Datenschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinderschutz).

### **Bereitstellung von Arbeitsplatz und Materialien**

Was für die Erfüllung der übernommenen Tätigkeit notwendig ist, wird Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellt. Dazu gehören je nach Aufgabe: Räumlichkeiten, Arbeitsmaterial und technische Ausrüstung, Visitenkarten oder Ausweis u.ä.

### **Erstattung von Fahrtkosten und Auslagen**

Freiwillige haben ein Recht auf Erstattung ihrer abgestimmten Auslagen. Dafür sind in den Haushaltsplänen Mittel einzustellen. Wer auf Kostenerstattung verzichtet, kann eine Spendenquittung über nachgewiesene Sach- oder Reisekosten erhalten.

### **Versicherungsschutz**

Freiwillige sind während ihrer Tätigkeit grundsätzlich haftpflicht- und unfallversichert. Darüber hinaus besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Über den Versicherungsschutz sind die Ehrenamtlichen zu informieren. Für alle Versicherungen gilt, dass sie im Schadensfall dann eintreten, wenn die freiwillig Mitarbeitenden mündlich oder schriftlich beauftragt wurden.

Begrifflichkeit: Wir verwenden den Begriff „*freiwilliges Engagement*“ bzw. „*Freiwilligen-Arbeit*“ als Sammelbegriff für unterschiedliche Engagementformen und das Ehrenamt.



# **Standards in einfacher Sprache**

# **Standards für die Freiwilligen-Arbeit in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in einfacher Sprache**

## **Unser Grundsatz**

Zu der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck gehören viele Menschen:

Die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freiwilligen und alle Gemeindemitglieder.

Alle Menschen zusammen sind eine Dienst-Gemeinschaft.

Das heißt: Jeder Mensch kann anderen Menschen helfen.

Und alle können sich gegenseitig helfen.

Alle Menschen können die gute Nachricht von der Liebe Gottes weiter erzählen.

Das können sie mit Worten und mit Taten machen.

Alle Menschen können freiwillig mitarbeiten.

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck fördert die Freiwilligen-Arbeit.

## **1. Alle gestalten mit.**

- In der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck arbeiten Freiwillige und berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichberechtigt zusammen.
- Die Freiwilligen sind genauso wichtig wie die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beide Gruppen gehören dazu und übernehmen wichtige Aufgaben.
- Die Freiwilligen und die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich in allen Bereichen beteiligen.

## **2. Jeder wird gebraucht.**

- Die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können die Freiwilligen nicht ersetzen.
- Und die freiwillige Arbeit soll die Arbeit der beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ersetzen.
- Die beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und unterstützen die freiwillige Arbeit.

### **3. Freiwillige Arbeit ist wichtig.**

- Freiwillige bringen ihre Zeit, ihre Erfahrungen und ihre Fähigkeiten ein.  
Dafür werden die Freiwilligen nicht mit Geld bezahlt.
- Unsere Kirche zeigt, dass ihr die Arbeit der Freiwilligen wichtig ist.  
Zum Beispiel durch Geburtstagsgrüße, durch gemeinsame Feiern und vieles mehr.
- Die Freiwilligen haben manchmal Ausgaben.  
Zum Beispiel für Fahrtkosten, für Material oder für Fortbildungen.  
Die Freiwilligen bekommen ihre Ausgaben selbstverständlich erstattet, wenn es vorher besprochen wurde.

### **4. Freiwillige Arbeit schließt niemanden aus. Jeder kann mitmachen.**

- Jeder Mensch kann bei der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck freiwillig mitarbeiten. Egal welche Fähigkeiten er hat.
- Dafür gibt es viele unterschiedliche Formen der Mitarbeit.  
So findet jeder Freiwillige die für ihn passende Form der Mitarbeit.
- Wir versuchen alle Hindernisse für die freiwillige Arbeit zu beseitigen.

## **5. Freiwillige bekommen Fortbildung.**

- Die Freiwilligen bringen viele Erfahrungen und Fähigkeiten mit.  
Und sie können neue Erfahrungen machen und neue Fähigkeiten lernen.
- In manchen Bereichen sind bestimmte Fähigkeiten wichtig.  
Darum gibt es viele verschiedene Schulungen für die Freiwilligen.

## **6. Es gibt viele Formen von freiwilliger Arbeit.**

- Freiwillige Arbeit lebt von den Ideen der Freiwilligen.  
Sie können ihre eigenen Interessen und Wünsche einbringen und neue Dinge ausprobieren.  
So können viele unterschiedliche Formen von freiwilliger Arbeit entstehen.
- Freiwillige Arbeit ist keine Verpflichtung.  
Jeder Freiwillige entscheidet selbst:  
Was will ich machen? Wie oft und wie lange?
- Freiwillige Arbeit ist nicht beliebig.  
Sie braucht eine gute Begleitung und Zusammenarbeit mit anderen.  
So kann eine gute und dauerhafte freiwillige Arbeit gelingen.

## **7. Freiwillige Arbeit braucht sichere Rahmenbedingungen.**

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck sorgt für passende Rahmen-Bedingungen und Ansprech-Partner. So können die Freiwilligen auch gute Arbeit leisten.

Zum Beispiel:

- Wir finden für jeden Menschen die passende Form der Mitarbeit.  
Egal ob nur einmal im Jahr oder jede Woche.
- Für die Freiwilligen gibt es eine Haftpflicht-Versicherung und Unfall-Versicherung.
- Für die Freiwilligen gibt es Möglichkeiten, um mit anderen über Erfahrungen zu sprechen.

## **Die Standards wurden erarbeitet von:**

Anneke Gittermann (Fachstelle Engagementförderung)

Wolfram Dawin (Zentrum Oekumene)

Dr. Ralph Fischer (Referat Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste)

Sonnele Göckeritz (Referat Wirtschaft-Arbeit-Soziales)

Ute Göpel (Referat Wirtschaft-Arbeit-Soziales)

Tanja Griesel (Referat Erwachsenenbildung)

Dietrich Nolte (Referat Kinder- und Jugendarbeit)

Ursula Stegemann (Diakonie Hessen)



Zu beziehen über:

**Fachstelle Engagementförderung**

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck  
Wilhelmshöher Allee 330  
34131 Kassel

[engagiert@ekkw.de](mailto:engagiert@ekkw.de)

[www.engagiert-mitgestalten.de](http://www.engagiert-mitgestalten.de)